Werk

Titel: Zur Systematik des Bibliothekswesens

Autor: Ladewig, Paul

Ort: Leipzig

Jahr: 1917

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0034|log17

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Zur Systematik des Bibliothekswesens.

Daß die Bibliothekare eine ausreichende Systematik ihrer Wissenschaft noch nicht besitzen, ist ein Mangel, den auch der nachstehende Versuch nicht beheben kann. Dieser möchte lediglich eine Grundlage schaffen, welche ich der öffentlichen Verhandlung unterbreite. Man wird dem Versuch jedenfalls den Vorzug zubilligen dürfen, daß von da aus jeder folgende Versuch es leichter haben wird.

Was Bibliothekswissenschaft ist, bleibt der Oeffentlichkeit unklar, aber auch für die Fachgenossen ist heute eine bessere Begrenzung erforderlich, als aus den vorhandenen ausführlichsten Lehrbüchern zu schöpfen ist. Die Teilabschnitte sodann, welche in unseren großen Büchereisystematiken sich über Bibliothekswissenschaft erstrecken, können ebensowenig ausreichend sein, weil sie innerhalb der Gesamtsystematik diese nur als Nebenfach behandeln können, während die Betrachtung der Bibliothekswissenschaft als Hauptfach ganz andere Zusammenhänge und Unterordnungen, z. B. Zusammenfassungen sonst auseinanderstrebender Fächer, ergeben muß. Die Tatsache, daß Fachsystematik und allgemeine Systematik von ganz anderen Grundsätzen ausgehen, so daß es unmöglich wird, aus allgemeinen Systematiken eine Fachsystematik herauszuheben, gilt selbst für die größten, so für die von Dewey mit ihren 36 000 Abteilungen, die von Cutter mit ihren 15 000, von der des alten Schleiermacher mit ihren 8000 Abteilungen ganz zu schweigen. Auch das Hartwigsche System, das letzte große deutsche, gibt nicht das Fach in seinem Zusammenhange. Die mühevolle und vorzügliche Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens, welche Hortzschansky lange Jahre mit Liebe gepflegt hat, und die täglich jedem Bibliothekar Dienste leistet, hat auch nicht einmal für das engere Fach eine wirkliche Systematik entwickelt, geschweige für das weitere, welches die Bibliothek als Verkehrsinstitut des Staates für die Volksgesamtheit wie die Post und die Eisenbahn betrachtet, — in diesem Falle zur Verteilung von geistigen Gütern.

Ereignet sichs heute doch, daß gelegentlich das Rektorat einer Hochschule eine bibliotheksbeflissene junge Dame zu einer Fachstelle mit der Anordnung sendet, sich dort die Vorlesungen bezeichnen zu lassen, welche für sie in Betracht kommen, zu denen sie dementsprechend als Hörerin zugelassen werden könnte; oder es wird, und zwar von hochstehender bibliothekarischer Fachseite, rundweg abgelehnt, daß es eine Bibliothekswissenschaft gäbe, es gäbe nur eine Bibliothekspraxis.

Nun behauptet sich aber die Bibliothekswissenschaft in sicherer Eigenart und Selbständigkeit inmitten der anderen Wissenschaften und ist selbst da, wo sie mit Mechanismen zu tun hat, nichts weniger als ein — Mechanismus. Formulieren wir diese Wissenschaft richtig, dann wird sich in der Oeffentlichkeit auch der Beruf des Bibliothekars und seine ehrliche Arbeit besser begreifen lassen.

Es scheint heute festzustehen, daß eine Systematik des Wissens

sich nicht so geben läßt, daß sie eine ewige Geltung haben könnte. Die Entwicklung des Wissens wirft über kurz oder lang jede Festlegung über den Haufen. Dieses Thema ist, soweit es der Organismus meiner „Politik der Bücherei“ zuließ, dort behandelt und auch in der Folge von seiten des Faches aufgenommen worden, mit dem Gesichtspunkte, daß unter Umständen von einer Systematik in der Aufstellung der Bücherei Abstand zu nehmen sei. Wir können an dieser Stelle nicht darauf eingehen, in wiefern die nüchterne Praxis uns doch wieder zwingt, bei unseren alten ehrwürdigen Systematiken der Aufstellung, wo sie einmal bestehen, einerseits zu bleiben, andererseits nach Abhilfen der durch die Entwicklung der Wissenschaft entstandenen Schwierigkeiten zu suchen. Für die Fachbücherei ist unter allen Umständen die systematische Trennung auch des Büchermaterials unabhängig von aller Systematik, die wir den Katalogen widmen wollen, erforderlich. Wo es sich nun um Neuordnungen handelt, sind wir in der Lage, auf Erfahrungen und Vorarbeiten der Neuzeit zweckmäßig Rücksicht nehmen zu können; es fragt sich nur, welche Grundlagen da zu benutzen sind. Klärlich müssen es die am meisten ausgebauten, neuesten und in sich selbst folgerichtigsten Gesamtsystematiken sein.

Unter diesen ist ohne Zweifel das zehnteilige Dewey-System in erster Linie zu nennen. Es handelt sich dabei nicht um eine Uebernahme. Das ist weder möglich noch nötig. Selbst die Anhänger des Dewey-Systems wissen, daß bei dem Ausbau in tieferen Dezimalen ohne einen anerkannten bibliothekstechnischen Gerichtshof die sichere Entscheidung, wohin ein Buch zu setzen sei, garnicht gegeben werden kann. Sie wissen, daß das Dewey-System selbst für die ersten Dezimalen in Reinheit sozusagen nirgends angewendet ist und vielfach im einzelnen abgewandelt wird. Alles das trägt nichts aus, wenn man nur in gehöriger Freiheit sich seiner als Ausgangspunkt und Grundlage bedient unter Heranziehung anderen irgendwie wichtigen Materials an Systematiken. Es gibt eben kein System, welches sich nicht zuletzt als ebenso gewaltsam darstellte, wie das Deweysche, und wäre es nur infolge der Zeit, welche seit seiner Entwicklung verstrichen ist. Unter diesen Umständen ist es sogar bequem und nützlich, wenn man sich an eine grundsätzlich normalisierende Einteilung halten kann, wie sie die Zehnteilung bietet. Denn wie gesagt, rein wissenschaftliche Systeme auf Bibliotheken anzuwenden, wird heute im Ernst von niemand mehr versucht, seitdem schon 1626 Naudé diese Unmöglichkeit betonte, seitdem Leibniz 1726 sich nicht auf theoretisch wissenschaftliche Rubrikatur bei der Entwicklung seiner beiden Bibliotheks-Systeme einließ, sondern von vorhandenen Büchermengen ausging und seitdem Schleiermacher 1852 ebenfalls bewußt von einer theoretisch wissenschaftlichen Einteilung Abstand nahm.

In unseren Bibliotheken gibt es Teilungen nach 7, 10, 12, 16, 25 und noch weit mehr Hauptabteilungen in guter Funktion. Warum soll nicht eine von dem Dezimal-System Deweys frei ausgehende erweiterungsfähige Einteilung sich nützlich erweisen können, die Deweys engen

Zwang zu vermeiden sucht, der unzählige Verweisungsnotwendigkeiten zur Folge hat. Die Voraussetzung muß eben bleiben, daß genügend Spielraum für eine künftige Entwicklung gegeben ist. Sehen wir z. B. nur von der Zehnteilung in der ersten Grundreihe ab, so ist schon außerordentlich viel gewonnen. Die nachstehende Ausarbeitung läßt ohne weiteres erkennen, daß innerhalb der aufgestellten Hauptabteilungen bereits eine überlegte Teilung nach sachlichen Gesichtspunkten sich findet. Die Unterteilung innerhalb der einzelnen Hauptabteilungen hat sich ohne Gewalttätigkeit gleichmäßig halten lassen. Wie schließlich die Buchmarken des Systems ausgeführt werden sollen, ist nach Zweckmäßigkeit im einzelnen Falle zu entscheiden.

System des Bibliothekswesens 1916.

A. Zeitschriften (nach Ländern zu trennen).
1. Allgemeines.
2. Bibliothekswissenschaft.
3. Bibliographie.
4. Buchhandel und Buchdruck.
5. Bibliothekstechnik.
6. Sozialpolitik.
7. Volkserziehung.
8. Kritik.
9. Sonstiges.

B. Berichte und Gesellschaftsschriften (nach Ländern zu trennen).
1. Akademische.
2. Sonst wissenschaftliche.
3. Bibliothekarische.
4. Sozialpolitische.
5. Volkserzieherische.
6. Vereinsberichte.
7. Kongresse und Versammlungen.
8. Programme.
9. Sonstige.

C. Bibliographie.
1. Allgemeine Bibliographie.
2. Bibliographie des deutschen Buchwesens.
3. Bibliographie des Buchwesens anderer Länder.
4. Bibliographie einzelner deutscher Sachklassen.
5. Bibliographie einzelner Sachklassen anderer Länder.
6. Bibliographie einzelner deutscher Verfasser.
7. Bibliographie einzelner Verfasser anderer Länder.
8. Bibliographie der Anonyma und Pseudonyma.
9. Sonstiges.

D. Bibliothekskataloge (nach Ländern zu trennen).
1. Allgemeine Kataloge.
2. Kataloge allgemeiner wissenschaftlicher Bibliotheken.

3. Kataloge wissenschaftlicher Fachbibliotheken.
4. Kataloge allgemeiner öffentlicher Bibliotheken.
5. Kataloge von Volksbibliotheken.
6. Kataloge von Volksbibliotheken für Fach- und Sonderzwecke.
7. Kataloge von Privatbibliotheken.
8. Kataloge von Bibliotheken der Bücherliebhaberei.
9. Sonstige.

E. Buchhandels- und Verlags-Kataloge (nach Ländern zu trennen).
1. Verlagskataloge (allgemein).
2. Verlagskataloge für Teile oder Fächer der Verlage.
3. Buchhandels-Kataloge.
4. Altkataloge allgemein.
5. Altkataloge für Besonderheiten.
6. Versteigerungs-Kataloge.
7. Versteigerungs-Kataloge für Besonderheiten.
8. Sonstige Kataloge.
9. Buchhändler-Anzeigen und dergleichen.

F. Sammlungen und Nachschlagewerke.
1. Allgemeine Sammlungen. Enzyklopädien.
2. Lexika. Handbücher.
3. Bibliothekswissenschaftliche Nachschlagewerke.
4. Bibliothekshilfswissenschaften.
5. Sozialpolitische.
6. Volkserzieherische.
7. Literarische.
8. Fachwissenschaftliche.
9. Sonstige.

G. Bibliothekswissenschaft (nach Ländern zu trennen).
1. Allgemeines. Lehrbücher.
2. Geschichte der Bibliothek und des Bücherwesens. (Altertum. Mittelalter. Neuzeit bis zur Schnellpresse. Zeitalter der Massenherstellung.)
3. Bibliothekar- und Gelehrtengeschichte.
4. Aufgabe und Funktion der Bibliothek.
5. Wissenschaftliche öffentliche Bibliothek.
6. Oeffentliche Volksbibliothek.
7. Die kleine Bibliothek.
8. Bibliotheksmittel.
9. Bibliothekspolitik und Gesetzgebung.

H. Gesellschaftswissenschaft (für Bibliothekszwecke).
1. Statistik.
2. Politik.
3. Erziehung.
4. Volkswirtschaft.
5. Recht.

6. Staatswissenschaft.
7. Oeffentliches Leben.
8. Verkehr.
9. Volkstum.

I. Wissenschaftskunde (historisch für Bibliothekszwecke). Geisteswissenschaften.
1. Philosophie und philosophische Propädeutik.
2. Religion.
3. Philologie.
4. Mathematik.
5. Kunst.
6. Musik.
7. Literatur.
8. Geschichte mit Hilfswissenschaften.
9. Geographie.

K. Wissenschaftskunde (historisch für Büchereizwecke). Angewandte Wissenschaften.
1. Naturwissenschaften. Erd- und Himmelskunde.
2. Heilkunde.
3. Bauwissenschaft.
4. Ingenieurwissenschaft.
5. Landwirtschaft.
6. Hauswirtschaft, praktisch.
7. Verkehrswissenschaft, praktisch.
8. Industrie.
9. Kartographie.

L. Schriftwesen.
1. Allgemeines.
2. Geschichte der Schrift (Altertum, Mittelalter, Neuzeit).
3. Technik der Schrift (Buchstaben, Schriften, Noten).
4. Besondere Schriften (Stenographie, Rundschrift, Bibliotheksschrift).
5. Schreibmaterialien (Papier, Rinde, Pergament usw.).
6. Schreibmittel (Tinten, Stifte, Schreibzeuge).
7. Kunst im Schriftwerk (Initialen, Miniaturen, Bilder).
8. Vervielfältigung (Schreibmaschine, mechanische Vervielfältigung).
9. Sonstiges.

M. Druckwesen.
1. Allgemeines.
2. Druckgeschichte einzelner Länder.
3. Druckgeschichte einzelner Buchdrucker.
4. Buchdruckerei 15. Jahrh. (nach Ländern, Orten, Einzelnes).
5. „ 16. „ (nach Ländern, Orten, Einzelnes).
6. „ 17.18. „ (nach Ländern, Orten, Einzelnes).
7. „ 19. „ Zeitalter der Schnellpresse nach Ländern.

8. Buchdruckerei 19. Jahrh. Zeitalter der Rotationspresse.
9. „ 20. „ Zeitalter der Setzmaschine.

N. Technik des Druckes.
1. Typen- und Plattenherstellung.
2. Typenformen.
3. Typensatz und Druckform.
4. Druckmaschinen.
5. Drucktechniken.
6. Illustrationsdruck.
7. Blindendruck.
8. Hilfsmaschinen und Techniken.
9. Sonstiges.

O. Buchhandel.
1. Allgemeines.
2. Geschichte des Buchhandels.
3. Der Verlag.
4. Das Sortiment.
5. Das Antiquariat.
6. Der Kunst- und Musikalienhandel.
7. Der Kolportagebuchhandel.
8. Die Leihbücherei.
9. Verlags- und Urheberrecht.

P. Buchbehandlung.
1. Allgemeines.
2. Bucheinband (bis 15. Jahrh., 16.—18. Jahrh., 19.—20. Jahrh.).
3. Technik des Einbands.
4. Einzelteile des Einbands.
5. Liebhaber- und Kunstband.
6. Buchbinderwerkzeug.
7. Buchbindermaschinen.
8. Buchbindertarife.
9. Sonstiges.

R. Bibliotheksverwaltung.
1. Personal.
2. Innerer Betrieb.
3. Außenbetrieb.
4. Büchererhaltung.
5. Bücherzuwachs.
6. Dienstweisung.
7. Haushalt. Kalkulation.
8. Rechnungslegung. Statistik.
9. Sonstiges.

S. Katalogherstellung.
1. Allgemeines.
2. Zettel- und Bandkataloge.
3. Druckkataloge.
4. Kataloge für das Publikum.

5. Zuwachsverzeichnisse.
6. Verfasserkataloge.
7. Sach-, Schlagwortkataloge. Indices.
8. Standortskataloge.
9. Sonderkataloge.

T. Systematik und Aufstellung.

1. Allgemeines.
2. Theoretische Wissenschaftssysteme.
3. Praktische Wissenschaftssysteme.
4. Dezimalklassifikation.
5. Systeme für Einzelfächer der Wissenschaften.
6. Systeme für Fachbüchereien.
7. Systeme für Volksbüchereien.
8. Magazinsysteme.
9. Sonstiges.

U. Bibliotheksbau und -Einrichtung.

1. Allgemeines (Ort, Lage, Grundsätzliches. Pläne. Kalkulation. Rechnungsprüfung).
2. Oeffentliche Bibliotheken.
   Archivbibliotheken.
   Fachstudienbibliotheken.
   Privatbibliotheken.
   Volksbibliotheken.
3. Baumaterial und Bauarbeit (Zimmermann, Maurer, Maler, Glaser, Tapezier, Dachdecker).
4. Raumverteilung.
   Magazin.
   Lesesaal.
   Verwaltung.
   Verkehrsräume.
   Hilfsräume.
5. Technische Anlagen.
   Beleuchtung und Installation.
   Heizung.
   Ventilation und Staubsauger.
   Transportanlagen.
6. Büchergestelle.
7. Möbeleinrichtung.
8. Bibliotheksbedarf.
9. Buchbindereibedarf.

Berlin-Lichterfelde. Paul Ladewig.